

Godess_Artemis

I'm sorry

Inhaltsangabe

Ich habe mich bei Bloomsburry Verlag eingehackt und bin in ihren Rechnern auf ein paar verschollene Szenen gestolpert. Muahahah...

Bitte beachtet die durchgeknallte Verrückte nicht... ist alles nur meine kleine Was-hätte-sein-können-Spinnerei.

Vorwort

Irgendwie entschuldigen sich die HP-Charaktere auffallend wenig. Dabei gäbe es genügend Gelegenheiten...

Yeah meine Abschlussprüfungen sind vorbei, deshalb ein kleines Geschenk an euch. Gleich vier neue Kapitel...

Erlebt die Potters bei ihrer stürmischen Autofahrt nach Kings Cross.

Inhaltsverzeichnis

1. Arthur und Molly
2. James und Scorpius
3. Sirius und Remus
4. Dean und Seamus
5. Hagrid und Madam Maxime
6. Lily und Severus
7. James und Albus
8. Remus und die anderen Rumtreiber
9. Fred und George
10. Albus und Gellert
11. Sirius und James
12. Draco und Blaise
13. James und Severus
14. Sirius und Regulus
15. Kendra und Percival
16. Ginny und Dean
17. Harry und Severus
18. Draco und Narzissa
19. Nicolas und Albus

Arthur und Molly

Arthur/Molly

„Arthur, Liebling. Würdest du mir bitte freundlicherweise erklären, was die Überreste von Sirius' Motorrad bei uns im Hühnerstall zu suchen haben?“, fragte Molly mit tödlicher Sanftheit in ihrer Stimme.

„Ähm, M... Mollyröllchen... Ich wollte es dir schon eher sagen, aber...“, stotterte ihr Göttergatte.

„Du wirst die Teile sofort wegwerfen. Haben wir uns verstanden?!“, funkelte Mrs Weasley zornig.

„Ja, Liebling. **Tut mir leid.** Es kommt nicht wieder vor.“, sagte Arthur ganz kleinlaut.

„Das will ich auch für dich hoffen.“, fauchte sie.

~~~~~

# James und Scorpius

## James/Scorpius

„Mr Potter entschuldigen Sie sich sofort bei Mr Malfoy für ihr rüdes Benehmen. Haben Sie mich verstanden?“, meinte Professor McGonagall scharf. „Niemand aus meinem Haus verhext ungestraft unschuldige Mitschüler.“

„Ja ja. **Tschuldigung**, Scor-Pussy.“, zischte James.

„Es heisst Scorpius.“, verbesserte ihn der Slytherin zornig.

„So wenn das nun erledigt ist, möchte ich Ihnen beiden nur mitteilen, dass ich sie heute abend um 8 Uhr in meinem Büro zur Strafarbeit erwarte.“, mischte sich die Lehrerin wieder ein.

„Aber Professor, dass können Sie nicht ernst meinen. Wir haben morgen ein wichtiges Spiel und wir wollten heute abend noch trainieren.“, wandte James ein.

„Und wenn sie morgen zwölf Spiele hätten, Sie beide werden heute abend da sein. Oder es gibt Strafarbeiten für die nächsten drei Wochen.“, fauchte die Direktorin.

~~~~~  
Sorry das die Kapitel immer nur so kurz sind, aber ich verspreche mich zu bessern.
Jetzt lade ich erst mal die hoch, die ich schon geschrieben hab und dann schau ich mal weiter.

Sirius und Remus

Sirius/Remus

„Du hast ihm gesagt, wie er uns folgen kann?!? Sag mal spinnst du, Tatze?!? Wenn Krone ihn nicht aufgehalten hätte und er bis zur Heulenden Hütte gekommen wäre...“, sagte Remus ganz entsetzt.

„Dann wäre es ihm recht geschehen, Moony.“, antwortete Sirius aufgebracht.

Ein wütender Blick seitens Remus brachte ihn allerdings zum Schweigen.

„Ist ja schon gut. **Es tut mir leid** was passiert ist. Okay!“, fauchte Sirius beleidigt.

„Nein, tut es dir nicht. Und genau das macht mir Angst, Tatze.“, mit einem letzten sorgenvollen Blick verlies Remus den Gemeinschaftsraum.

~~~~~

# Dean und Seamus

Dean/Seamus

Eine unangenehme Spannung herrschte im Gryffindorschlafsaal. Die Luft war so dick geworden, dass sie fast greifbar schien.

Dean räusperte sich und durchbrach so die Stille zuerst: „Also ich geh dann mal zum Training.“, meinte er zaghaft in Richtung seines Zimmergenossen.

„Ja, okay. Dann bis später.“, antwortete ihm Seamus gepresst.

Dean war schon halb zur Tür draußen als er sich noch einmal umdrehte und zu Seamus sagte: „**Es tut mir wirklich leid**, dass Harry nicht dich ausgewählt hat, Seamus.“

Hastig stolperte er aus dem Zimmer und wäre dabei beinahe die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinuntergefliegen. Tja, wenn er sich weiter so dämlich anstellen würde, würde Seamus seine Chance wohl doch noch bekommen.

~~~~~

Hagrid und Madam Maxime

Hagrid/Olympe

„Agrid, Agrid. So warten Sie doch.“, keuchte Madam Maxime atemlos vom Hinterherrennen.

Doch Hagrid dachte nicht im Traum daran langsamer zu werden oder ihr überhaupt zuzuhören. Er musste sich schließlich um seine Tiere kümmern-nicht um irgendwelche dahergelaufenen Halbriesinnen, die nicht mit ihrer Herkunft klarkamen.

„**Es tut mit seeehr leid**, Agrid. Isch wollte Sie gestern abend nischt beleidigen. Obwohl Sie zugeben müssen, dass sie sich ebenfalls unmöglich benommen Aaben. Mir vorzuwerfen Riesenblut in mir zu tragen. Incredible!“, versuchte sie es erneut.

Aber der Wildhüter war zu gekränkt um ihre Entschuldigung akzeptieren zu können und stapfte deshalb missgelaunt weiter hoch in Richtung Schloss.

~~~~~

# Lily und Severus

Lily/Severus

Heute war mal wieder einer dieser Tage, an denen man am besten gar nicht erst aufstand. Aber das hätte Severus nie gekonnt, nicht wenn Zaubersprüche auf dem Prüfungsplan stand. Einige ruhige, entspannte Stunden in denen er sein gesamtes Können zeigen konnte. Doch nach der nächsten Prüfung, es war Verteidigung gegen die dunklen Künste, war Potter mal wieder dazwischengefunken. Er hatte ihn wie üblich getrietzelt um seine Überlegenheit gegenüber dem Slytherin zu demonstrieren, war mit seinem Fanblock angekommen und hatte Severus umzingelt. Aber die Demütigung die gefolgt war war nichts als ein müder Abklatsch dessen was er gefühlt hatte als ihm das unverzeihliche Wort gegenüber seiner einzigen Freundin herausgerutscht war. Er hatte bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt sich bei Lily zu entschuldigen und die Fette Dame lies ihn leider nicht in den Gryffindorgemeinschaftsraum.

Nervös zuckte Severus zusammen als das Portrait zur Seite schwang. Hoffentlich nicht Potter, dachte er. Bitte lass es nicht Potter sein. Er hatte Glück. Ein Mädchen stolperte aus dem Portraitloch und erkannte ihn. Es war Marry MacDonald, Lilys beste Freundin. Der Slytherin erinnerte sich dunkel daran, dass Lily ihm irgendwann dieses Jahr mal erzählt hatte, dass Avery und Mulcliber Marry angegriffen hätten. Hoffentlich nahm sie ihm das jetzt nicht krumm und half ihm aus der Patsche.

„Hallo. Kannst du bitte Lily fragen, ob sie kurz rauskommen könnte?“, versuchte er es höflich.

„Ich glaube nicht, dass sie noch etwas mit dir zutun haben will, Slytherin.“, zischte das Mädchen.

„Dann werde ich wohl die ganze Nacht hier draußen schlafen müssen und sie dann morgen vorm Frühstück abfangen.“, erwiderte Snape bissig.

„Na schön. Ich frag sie mal.“, und schon war sie wieder verschwunden.

Wenige Zeit später kam Lily im Morgenmantel durchs Portaitloch geklettert.

„Was willst du?“, fragte sie unwirsch. „Ich bin nur hier weil Marry gesagt hat du würdest sonst noch draußen im Flur übernachten.“

„**Ich wollte mich für vorhin entschuldigen.** Ich war einfach auf Potter wütend und hätte das nicht an dir auslassen dürfen.“, meinte Severus geknickt.

„Das tut doch jetzt nichts mehr zur Sache. Du nennst doch jeden meiner Abstammung ‚Schlammlut‘, was sollte da bei mir anders sein.“, antwortete Lily hartherzig.

Ungebequem wrang Severus seine Hände. Wenn er jetzt doch nur seinen Mund aufbekäme, dann wäre das ganze Problem gelöst und Lily würde ihm sicher verzeihen, wenn er ihr eine vernünftige Erklärung geben könnte. Doch sein Mund wollte nicht so wie er und so blieb er stumm. Lily warf ihm einen letzten verächtlichen Blick zu bevor sie sich mit wehendem Haar umdrehte und in den Gryffindorgemeinschaftsraum verschwand. Aus seiner Reichweite, zurück zu Potter...

~~~~~

James und Albus

James/Albus

Schwungvoll knallte James die Tür des Autos zu, das schon bis obenhin vollbeladen war. Albus hatte es sich nicht nehmen lassen und die halbe Speisekammer eingepackt. Elende Naschkatze! Sicherlich war der Kleine heute extrem nervös. Immerhin war es sein erster Schultag auf Hogwarts. James war ja schon ein alter Hase – er würde sich zu seinen Freunden an den Gryffindortisch setzen und erwartungsvoll die Verteilung auf die verschiedenen Häuser beobachten. Wohin wohl sein Bruder kommen würde?

„Wohin glaubst du schickt der Sprechende Hut Al?“, fragte James seinen Vater.

„Das ist doch ganz irrelevant. Jedes der vier Häuser hat seine guten Seiten.“, erwiderte Harry ruhig.

„Aber was würdest du tun, wenn er nach Slytherin kommt?“, bohrte James nach.

„Al kommt sicher nicht nach Slytherin. Er ist tapfer wie ein Gryffindor.“, mischte sich nun Lily in die Diskussion ein.

„Wo ist Albus denn bitte schön tapfer? Der ist höchstens verfressen also wäre Hufflepuff als Haus auch wahrscheinlich.“, regte sich ihr ältester Bruder auf.

„Von wegen. Er ist nicht verfressener als du. Außerdem finde ich es schon tapfer, wenn er dich die ganze Zeit erträgt.“, meinte Ginny warnend über ihre Schulter hinweg.

„Stimmt gar nicht.“, grummelte James. „Er könnte aber trotzdem nach Slytherin kommen.“

„Tu ich nicht.“, mischte sich nun endlich der sonst so ruhige und ängstliche Albus ein.

„Könntest du schon. Der Sprechende Hut schaut nach in welchem Haus du am besten aufgehoben wärst und bei deiner Feigheit ist es nur eine Frage ob du nach Slytherin oder Hufflepuff kommst. Wobei ich Hufflepuff noch vorziehen würde.“, stichelte sein großer Bruder weiter.

„Ich komme weder nach Slytherin noch nach Hufflepuff und weißt du was am liebsten wäre es mir ich würde in Ravenclaw landen, denn da bist du garantiert nicht. Bei deiner unterdurchschnittlichen Intelligenz!“, schimpfte Albus.

„RUHE DAHINTEN. Ich muss mich hier auf die Straße konzentrieren.“, fauchte Harry. „Ihr werdet euch jetzt beide entschuldigen und dann die restliche Fahrt den Mund halten oder ihr steigt aus, klar?!?“

„Ja, alles klar Dad.“, antworteten seine Söhne unisono. **„Es tut uns leid.“**

~~~~~  
Hach ja, die erste Fahrt mit der lieben Familie wenn man den Führerschein endlich hat.. \*erinnerungsseelig seufz\*

Armer Harry!

# Remus und die anderen Rumtreiber

Remus/andere Rumtreiber

„Sag mal Remy, wohin verschwindest du wirklich jeden Monat? Du willst uns doch nicht schon wieder weismachen, dass deine Mutter im Krankenhaus liegt und du sie besuchen musst? Mitten in der Nacht?“, fragte James argwöhnisch.

„Was? Ähm, nein diesmal ist es nicht meine Mutter. Ich ... muss ins St. Mungos...wegen einer Sonderuntersuchung.“, log Remus nicht ganz überzeugend.

„Hör auf uns zu verarschen Kumpel. Wir wissen mittlerweile wie der Hase läuft.“, meldete sich nun auch Sirius zu Wort.

„Ihr wisst...“, Remus wurde ganz blass.

„James ist es als erstem aufgefallen.“, schleimte Peter unüberhörbar.

„Stimmt, dein Irrwicht letztens in Verteidigung gegen die dunklen Künste..er hatte die Form eines Mondes. Zuerst dachte ich ja es wäre eine Glaskugel und du hättest vielleicht nur eine gewaltige Abneigung gegen Wahrsagen, aber dann ist Sirius und Evans aufgefallen, dass du immer an Vollmond verschwindest...“, redete James unbeirrt weiter ohne auf Peters Kompliment einzugehen.

„Tja, Astronomie und Arithmantik sind schon was Tolles. Hätte nie gedacht, dass das mal nützlich sein könnte.“, feixte der Black.

„Ich bitte dich, Blacky. Nicht für die Schule für das Leben lernen wir. Sagt meine Mutter zumindest immer.“, tadelte ihn sein Freund spielerisch.

„Schön okay ich bin ein Werwolf. Ihr vermutet richtig. Es tut mir leid, dass ich euch all die Jahre angelogen habe und ich...ich verspreche auch euch nie wieder zu nahe zu kommen, aber bitte...bitte sagt den anderen nichts davon.“, flehte Remus gequält.

„Hey mach mal langsam kleiner Wolf. Nur weil du ein ähm... pelziges Problem hast kündigen wir dir doch nicht gleich die Freundschaft! Hmm, James könntest du vielleicht dazu bringen, wenn du dich an Evans ranschmeisst aber ansonst? Du hättest uns allerdings ruhig schon früher was sagen können. Weißt du wie anstrengend es war die ganzen bekloppten Mondtabellen auszuwerten? Dafür mein Freund bist du mir mindestens einmal Abschreiben schuldig.“, sagte Sirius übertrieben hochnäsig.

Peter sah zwar gerade so aus als wäre Weihnachten ausgefallen, aber die restlichen Rumtreiber brachen in erleichterndes Lachen aus.

„Ja, gerne. Danke, Leute. Ich wüsste echt nicht was ich ohne euch machen würde.“, meinte Remus gerührt.

„Dann wärst du ein extrem einsamer Wolf. Und das können wir unter keinen Umständen zulassen.“, lachte Sirius.

„Das war ein extem dämliches Wortspiel, Black.“, keuchte James zwischen zwei Lachanfällen.

„Also ich fands gut. Passt doch wunderbar. Dann sind wir von heute ab Remus' Rudel, okay?“, konterte der Black.

~~~~~

Fred und George

Fred/George

„Es tut mir so leid, Fred.“, sties George verzweifelt zwischen seinen Händen, in denen er sein Gesicht vergraben hatte, hervor.

„Schon in Ordnung, George. Wenn die anderen mich nicht festgehalten hätten, hätte ich Malfoy grün und blau geschlagen.“, beruhigte ihn sein Zwilling Bruder.

„Es ist trotzdem nicht fair, dass sie dir auch Spielverbot gegeben hat.“, meinte George.

„Mach dir nichts draus. Ist sowieso nur noch dieses Schuljahr. Das überstehn' wir schon noch.“, ermunterte ihn Fred.

Mit einem aufmunterndem Klaps auf den Rücken seines Zwilling Bruders war die Sache für ihn erledigt:
„Kommst du? Wir müssen uns schließlich um unseren zukünftigen Laden kümmern!“

~~~~~

# Albus und Gellert

Albus/Gellert

„Hey, sag mal wo warst du denn die ganze Zeit du treulose Tomate.“, sagte Albus beleidigt.

„Ach komm schon, Al. Es tut mir ja leid, dass ich heute keine Zeit für dich hatte.“, meinte Gellert beschwichtigend. „Ich hab dir auch was von Tante Batty's Zitronenkremschnitten mitgebracht. Die magst du doch so gerne?“

„Nein, keinen Hunger.“, antwortete Albus knapp.

Sein blonder Freund legte den Kopf schief und begann scharf nachzudenken. Es musste doch irgendeine Möglichkeit geben seinen gekränkten Freund zu versöhnen. Sein ratloser Blick fiel auf die Kremschnitten in seiner Hand. Ein Lächeln schlich sich auf seine Züge.

„Hey, was machst du da?!“, fragte Albus ganz empört. „Ich dachte, die wären für mich?“

„Sind sie ja auch.“, antwortete Gellert kauend, setzte sich auf den Schoß seines Freundes und küsste ihn vollmundig.

Als sie sich wieder voneinander lösten meinte Albus nur noch: „Ich glaube ich habe jetzt doch Hunger.“

„Auf die Kremschnitten oder auf mich?“, fragte der Blondschof unschuldig.

„Die Reihenfolge ist doch egal, oder?“, antwortete der Ältere verlegen und leckte sich einen Klecks Zitronenkrem von den Lippen.

~~~~~

Sirius und James

Sirius/James

„Tatze, wir-müssen-miteinander-reden.“, zischte der Rumtreiberboss mühsam beherrscht seinen besten Freund an.

„Soll in etwa heissen, du redest und ich habe die Klappe zu halten oder wie.“, grummelte Sirius.

„Genau das soll es. Ich bin gerade in Dumbledores Büro gewesen und musste ihm Rede und Antwort stehen! Warum wir von Remus Krankheit wissen, wieso Snape uns gefolgt ist und so weiter! Ich habe für dich den Kopf hingehalten Black, wenn das noch mal vorkommt fliegen wir alle vier von der Schule ist dir das klar?!?“, knatterte James seine Maschinengewehrede los.

„Hey, wer konnte den ahnen...ich meine ich habe nicht gedacht, dass Schniefelus wirklich unter die Peitschende Weide kriecht und uns folgt. Freiwillig, wo wir ihn doch immer rumschubsen.“, verlegen kratzte sich Sirius am Kinn. „So ein Schock hätte ihm bestimmt gut getan, der bringt Moony noch in arge Schwierigkeiten...“

„Der einzige der Remus in Schwierigkeiten gebracht hat bist du! Weißt du wie sehr er unter der Situation leidet? Du gehst jetzt sofort zu ihm und entschuldigst dich dafür!!!“, befahl James.

„Hmhm. Hast recht Kumpel. War ne ziemlich blöde Idee von mir.“, gab der Langhaarige kleinlaut zu. „Verzeihst du mir den kleinen Ausrutscher nochmal, Krone?“, mit dem hängenden Kopf sah sein Freund gleich doppelt so verzweifelt aus wie er sich fühlte.

„Du Dummkopf, klar verzeih ich dir. Aber solltest du das nicht eigentlich jemand andern fragen?“, meinte der Brillenträger versöhnlich.

„Oh, stimmt ja. Ich schau mal kurz im Krankenflügel vorbei, Moony müsste gleich wieder zu kräften kommen.“, erwiderte der Black hastig und rannte um die nächste Ecke.

~~~~~

# Draco und Blaise

Draco/Blaise

„Draco, du hast doch gesagt, dass du mit mir zum Ball gehst?! Wieso hast du dann Pansy gefragt?“ verlangte Blaise Zabini zu wissen.

„Sorry, Blaise. Aber ich will unsere Beziehung noch nicht offiziell machen.“, antwortete der Blonde zerknirscht. „Aber wir können trotzdem miteinander tanzen, schließlich ist freie Partnerwahl.“, fügte er versöhnlich hinzu.

Blaise' Augen, vorher noch ganz betrübt, leuchteten nun voller Vorfreude auf: „Sicher? Auch den letzten Tanz?“

„Klar. Besonders den.“, bestätigte Draco seinem Freund.

~~~~~

James und Severus

James/Severus

„Oh! Der große James Potter. Bist du gekommen um mich noch mehr zu demütigen?“, höhnte Severus. Schön, er mochte zwar das Duell gegen den Rumtreiberboss verloren haben, aber nicht seinen Stolz und seinen Sarkasmus.

Als Antwort darauf warf sich ihm James-ich-bin-ja-so-cool-das-es-schon-fast-wehtut-Potter vor die Füße und bat ihn unter Tränen um Verzeihung.

„Ich weis, dass ich vorhin übertrieben habe“, er wurde von Severus’ ungläubigen Schnauben unterbrochen, „Ja, stell dir vor, auch ich bin in der Lage meine Fehler einzusehen! Auf jeden Fall tut es mir schrecklich leid und ich würde wirklich alles darum geben, wenn ich diese Sache,“ finsterer Blick von Severus, „wieder in Ordnung bringen könnte.“

Stille.

Vorsichtig wagte es James vom Boden aufzublicken.

Severus hatte ein verkniffenes Lächeln aufgesetzt.

„Und du glaubst wirklich, das liesse sich so einfach aus der Welt schaffen, Potter?“, fragte er bitter, bevor er auf dem Absatz kehrt machte und mit wehenden Roben Richtung Bibliothek verschwand.

~~~~~

# Sirius und Regulus

## Sirius/Regulus

Sirius hatte seinen kleinen Bruder noch nie so in Rage erlebt wie jetzt. Sein Bruder legte großen Wert auf die Familientraditionen und eine davon war die Black'sche Contenance.

Hätte Sirius es nicht besser gewusst, hätte er vermutet, dass sein Bruder ihm eine Szene machen würde wie die vielen Mädchen mit denen er kurz was gehabt und dann Schluss gemacht hatte.

Regulus hatte ihn am Gleis 9  $\frac{3}{4}$  abgefangen und sofort angefangen ihn in die Zange zu nehmen.

„Sag mal was fällt dir ein einfach von zuhause abzuhausen, Black. Bist du jetzt total übergeschnappt oder wie?!?“, brüllte der Jüngere der Black-Brothers.

„Das nennst du zuhause? Mir ist es auf die Dauer zu ungemütlich bei denen geworden, deshalb!“, antwortete Sirius patzig.

„Und wo war dann der werthe Herr, wenn er sich schon die ganzen Ferien nicht nach Hause bequemen wollte?“, lies sein Bruder nicht locker.

„Das geht dich zwar einen feuchten Dreck an, aber bitte wenn du es unbedingt wissen willst: Ich war die ganze Zeit über bei Krone. Und stell dir vor, da hat mir niemand Vorschriften gemacht und mich zurechtgewiesen weil ich mich nicht meiner edlern Abstammung nach benehme“, erwiderte der Animagus sarkastisch.

„Du hast dich also von deinem besten Freund aushalten lassen, ja?“, stichelte der andere.

„Immerhin habe ich richtige Freunde im Gegensatz zu dir.“, konterte der Ältere unwirsch.

„Wie dem auch sei. Was hast du jetzt bitte schön vor, wie solls weitergehen?“, wollte sein jüngerer Bruder wissen.

„Keine Ahnung. Was geht dich das überhaupt an?“, meinte Sirius beiläufig.

„Was mich das angeht? Verdammt, Sirius. Ich hab mir große Sorgen um dich gemacht, weil du von einem Tag auf den anderen spurlos verschwunden warst! Und du amüsiert dich derweil köstlich mit deinem ...deinem... Busenfreund!“, brauste Regulus auf.

„Hey jetzt mach aber mal halblang. Ich schulde dir keine Rechenschaft wohin ich gehe.“, schmolte Tatze.

„Du hast mich da vollkommen alleine mit der alten Furie gelassen und behauptest wirklich allen ernstes, dass ich nicht mal erfahren darf wo sich mein feiner Bruder aufhält, der mir die ganze Suppe eingebrockt hat.“, zischte Regulus sich mühsam beherrschend um seinem Bruder nicht an den Kragen zu springen. Für einen Moment herrschte absolute Stille zwischen den beiden, nur das Pfeifen der Dampflock war wie aus weiter Ferne auszumachen, zornig funkelten sie sich gegenseitig an bis Sirius schuldbewusst zu Boden starrte.

„Du...du willst gar nicht so sein wie unsere Eltern?“, fragte er der Sicherheit halber nach, „Aber warum, du hast doch die ganzen Jahre...“

„Was blieb mir denn anderes übrig als ihnen den perfekten Sohn vorzuspielen, wo du dich einfach von

ihnen abgewandt hattest?“, verächtlich spuckte Regulus ihm die Worte entgegen.

„Das habe ich nicht gewollt. Es tut mir schrecklich leid, Regulus. Ich konnte ja nicht ahnen...“, beschwichtigend versuchte Sirius nach der Hand seines Bruders zu greifen.

„Fass mich nicht an, Verräter!!!“, herrschte Regulus und schlug die Hand seines Bruders weg.

Wütend wandte er sich um und verschwand mit eiligen Schritten zum Zug. Doch auf halbem Weg stoppte er kurz und warf einen letzten Blick zurück.

„Ach ja übrigens ich soll dir von Mutter ausrichten, dass du gar nicht wiederkommen brauchst. Deinen Namen hat sie schon aus dem Familienstammbaum gesprengt.“, rief er seinem Bruder zu, der augenblicklich erbleichte.

Ausgestossen...

Nun war er wirklich von seiner Familie verstossen worden...

~~~~~

Kendra und Percival

Kendra/Percival

Lautes Pochen an der Haustür schreckte die Bewohner auf.

„Ich geh schon Liebling.“, meinte Kendra und hastete schnell aus dem Wohnzimmer, in welchem sie bis vor kurzem ihre Lage besprochen und entschieden hatten Ariana nicht ins St. Mungos zu bringen.

Zu ihrer grenzenlosen Überraschung fand sie sich Auge in Auge mit einem Beamten des Ministeriums wieder als sie die Haustür öffnete.

„Kann ich etwas für sie tun?“, fragte sie verwirrt.

„Ja, ich müsste ihren Gatten, Herrn Percival Dumbledore sprechen. Es geht um einen Vorfall der sich kürzlich hier in ihrer Nachbarschaft ereignet hat.“, antwortete der Amtsvertreter schneidend.

Die Frau wurde leichenblass. Das Ministerium wusste doch wohl hoffentlich nicht von Arianas Magieausbrüchen? Zögernd trat sie zur Seite.

„Uhm, kommen Sie doch erstmal ins Haus, Herr...“

„Odgen. Tiberius Odgen. Abteilung für magische Strafverfolgung.“, stellte sich der Mann nun endlich vor.

„Nun ja Herr Odgen treten Sie ein in unser bescheidenes Haus. Ich hoffe es ist nichts ernstes weshalb sie kommen?“, fragte Kendra besorgt nach.

„Ich befürchte doch. Es geht um ihren Mann.“, antwortete ihr Mr. Odgen.

„Meinen Mann?“, Kendra wurde immer verwirrter.

Was sollte ihr Ehemann mit diesem Mr. Odgen zu schaffen haben? Hatte es irgendwelche Probleme bei der Arbeit gegeben? War ihr Mann in Schwierigkeiten geraten ohne dass sie davon wusste?

Beunruhigt legte sie den Weg ins Wohnzimmer zurück, wo Percival wie festgewachsen im Sessel hockte und in die Tiefen seines Glases Gin schaute.

„Schatz, da ist ein Mann vom Ministerium vor der Tür und fragt nach dir. Ist irgendetwas vorgefallen?“, wollte sie beunruhigt wissen.

Bedächtig stellte Percival sein Glas auf dem Tisch ab und erhob sich. Mit wenigen ruhigen Schritten war er bei seiner Frau angelangt und umarmte sie herzlich.

„Ja, es ist etwas passiert.“, raunte er ihr leise ins Ohr. „Ich habe die drei Jungen, die unserem Sonnenschein das angetan haben eine Lektion erteilt. Es tut mir leid für dich und die Kinder, aber ich konnte sie doch nicht einfach so ungeschert davonkommenlassen. Ich hoffe du kannst mir irgendwann verzeihen.“

Stumme Tränen bahnten sich ihren Weg an die Oberfläche und tropften von Kendras Wangen auf die Schultern ihres Ehemannes.

„Es tut mir leid, es tut mir leid...“, murmelte Percival die ganze Zeit über während er seine Frau tröstend in

seinen Armen wiegte wie eine endlose Litanei.

Nur dass sie eben leider nicht endlos war, sonst könnte er ewig in seinem Wohnzimmer stehen mit seiner Frau im Arm und das Damoklesschwert das drohend über ihm schwebte würde nie auf ihn herabfallen können. Aber so feige war Percival nicht, er würde seiner gerechten Strafe nicht entgehen, er würde sich widerstandslos abführen lassen und seine Tat vor dem Zauberergamot gestehen. Er war keiner der drei feigen Jungen, die seine einzige Tochter zerstört hatten. Auch wenn es ihn schmerzte seine Familie deshalb zu verlieren. Die Welt war einfach nicht gerecht.

~~~~~

# Ginny und Dean

Leute ich lebe noch! Habt ihr mich vermisst? Nein, doch, ja, vielleicht? Auf jeden Fall muss ich erstmal Sorry sagen bevor ich euch mit dem neuen Kapitel das ich im Schlepptau habe begrüßen kann. Viel Spaß damit!!!

## Ginny und Dean

Es war nur ein Stolpern gewesen, nichts Bedenkliches und trotzdem tat Dean wider besseren Wissens, das was Ginny so sehr an ihm hasste: er spielte den Gentleman und hechtete ihr nach um sie aufzufangen. Gerade noch so konnte er verhindern dass seine Freundin am Boden des Gemeinschaftsraumes aufschlug.

„Was sollte denn das nun schon wieder?“, zickte sie ihn an. „Ich hab dir doch schon tausendmal gesagt, dass ich es nicht mag, wenn du mir durchs Portrailoch hilfst. Das schaffe ich auch alleine, ich bin ja nicht blöd!“

„Ich wollte nur...sorry, kommt nicht wieder vor.“, entschuldigte sich Dean kleinlaut dafür, obwohl er sich bewusst war, dass er keinen Fehler gemacht hatte. Irgendwer war unsichtbar an ihnen vorbei gehuscht als sie durch den Durchgang gestiegen waren und hatte Ginny unglücklicherweise gestreift.

„Das will ich wohl auch hoffen. Ich bin schließlich kein kleines Mädchen mehr, also behandle mich gefälligst nicht so als wärst du einer meiner großen Brüder, die mich bevormunden können.“, meinte Ginny angefressen und sah sich kurz im Raum um.

Dean zog es bei dieser automatischen Geste das Herz zusammen. Sie hielt schon wieder Ausschau nach Harry. Weil sie ihn selbst nicht wirklich liebte, sondern seinen Klassenkameraden, den besten Freund ihres Bruders. Und langsam aber sicher fragte sich Dean wie lange er noch mitspielen wollte. Er konnte ihr anscheinend nicht geben wonach sie verlangte, wieso also blieb sie bei ihm wenn sie doch einen anderen liebte?

Resigniert seufzte Dean noch einmal auf und murmelte ein weiteres ‚Entschuldigung‘ mehr zu sich als zu seiner Freundin, die im Moment seine Gedankengänge nicht nachvollzogen hatte und erstaunt ihren Freund abscannte.

„Du musst dich nicht gleich zweimal für etwas entschuldigen. Einmal reicht vollkommen, so schlimm ist es nun auch wieder nicht gewesen.“, meinte sie einlenkend und schlang die Arme um seinen Hals, bevor sie ihm einen kleinen Gute-Nacht-Kuss auf die Wange gab.

„Es war nicht zweimal dasselbe.“, flüsterte Dean erstickt, bevor er zum Schlafsaal hochstürmte um sich nicht der Schmach hingeben zu müssen mitten im Gemeinschaftsraum vor allen Leuten anzufangen zu heulen.

# Harry und Severus

Die Szene war wohl eine der traurigsten Momente im ganzen siebten Band. In Memoriam an Severus Snape, einem Mann der gezeigt hat, dass Liebe es möglich macht selbst den uralten Hass zwischen den verfeindeten Häusern zu überwinden.

## Harry und Severus

Ein schwaches Röcheln verlies Severus` Kehle zusammen mit einer bedenklichen Menge seines Blutes.

Schlammbut.

Hätte er doch damals dieses unverzeihliche Wort nicht ausgesprochen, alles wäre anders gekommen. Lily und er wären Freunde geblieben, er hätte weiter in ihrer Nähe bleiben und sie vor allen Gefahren beschützen können. Und nun lag er hier, nutzlos, in der Heulenden Hütte, blutend, wo er in seiner Schulzeit schon fast einmal den Tod gefunden hatte. Nun sollte es beim zweiten Mal wohl klappen.

Resigniert stöhnte Severus auf. Er hatte Albus` Auftrag noch nicht erfüllt. Potter wusste noch von nichts. Nichts von dem letzten Geheimnis das sich um ihn rankte.

Das auch er sterben musste.

Zugunsten des größeren Wohls.

Auf seltsame Art und Weise fühlte der ehemalige Professor Mitleid mit Harry. Sein Hass auf den Gryffindor hatte über die Jahre nie an Intensität verloren, hatte sich der Junge doch erstaunlich viel herausnehmen können, doch im Moment wünscht sich Severus nichts sehnlicher als seinen letzten Tribut an seine große Jugendliebe, Lily Evans, erfüllen zu können. Ihren Sohn zu retten.

Ein Paar grüner Augen schob sich in sein Blickfeld. Lily`s Augen.

War er etwa schon tot? Wieso fühlte er dann immer noch den pochenden Schmerz in seinen Venen hämmern? Nein, sagte ihm sein rationaler Verstand, du kannst nicht tot sein, also kann das auch nicht Lily sein.

Potter?

Dieser Junge konnte es einfach nicht lassen! Selbst jetzt scherten ihn die Regeln einen feuchten Dreck. Der Ausdruck in Harrys Augen war verstörend für den älteren Mann. Der Junge schien vor Reue gebeutelt, in seinen Augenwinkeln schimmerten zwei einzelne Tränen.

„Es tut mir so leid, Professor...ich wollte nicht, dass Sie ... ich ...“, ein ersticktes Schluchzen würgte jeden weiteren Sprachversuch des Narbenträgers ab und es war gut so.

Jetzt war nicht der Zeitpunkt für lange Gespräche. Er würde sterben, früher oder später, durch das Gift oder einen Avada Kedavra. Aber vorher konnte er nun doch seinen Auftrag erfüllen. Unter größten Anstrengungen gelang es Snape bestimmte Erinnerungen aus seinem Geist zu lösen und Potter zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Junge die Erinnerungsschwaden sicher in einer Phirole verstaut hatte wandte er sich wieder dem Zaubertränkemeister zu.

„Sieh mich an.“, bat der Sterbende, die Augen angestrengt auf das Grün vor sich fokussierend. Ja, Lilys

Augen, nicht James`.

„Severus...“, zum ersten Mal seit sie sich begegnet waren sprach Harry den Vornamen seines Lehrers aus, nicht zynisch nicht spöttisch, es war gleich einer Bitte, gleich einer Entschuldigung. Sanft griff der Jüngere nach der Hand des ungeliebten Slytherin und drückte sie schwach. Severus erwiderte diese Geste schwach, wie zum Troste. Doch der Angesprochene hatte keine Kraft mehr übrig dem Tode zu trotzen und wurde langsam aber sicher in die Dunkelheit gezogen.

Eine Weile blickte Harry noch in die leblosen Onyxen bevor ihn eine warme Hand auf seiner Schulter ablenkte.

„Harry, wir müssen jetzt gehen. Voldemort kann jeden Moment zurückkommen.“, wisperte seine Freundin Hermine ängstlich.

„Das glaube ich kaum. Er hat erledigt, was er erledigen wollte. Er kommt nicht mehr.“, erwiderte der Schwarzhaarige leise und legte Severus` Hand sorgsam wieder zurück auf den staubigen Boden.

Schweigend legten sie ihren Weg zurück.

# Draco und Narzissa

Draco/Narzissa

Er hatte versagt. Gepatzt. Verloren. Der Dunkle Lord würde wohl kaum kommentarlos über diese Unzulässigkeit von ihm hinwegsehen und Draco fürchtete sich vor den abscheulichen Konsequenzen, die das für seine Familie noch nach sich ziehen würde. Ob der dunkle Lord seine Drohung wahr machen würde? Ob er seine Familie nie wieder lebend zu Gesicht bekommen würde?

„Keine Sorge Draco. Deine Mutter hat das kommen sehen und vorgesorgt. Der dunkle Lord wird euch nichts tun. Der Auftrag wurde erledigt, zwar nicht ganz so reibungslos und mit Verlusten...“, munterte ihn sein Lieblingslehrer auf. „Dennoch solltest du dich nicht zu sehr in Sicherheit wiegen. Unser Meister vergisst nichts und denke auch an deine Tante Bellatrix!“, mahnte ihn Severus Snape im selben Atemzug wie er die beruhigenden Worte sprach.

„Ich werde es mir merken...“, murmelte Draco nervös und blickte den verschlungenen Kiesweg zum Manor hinauf.

„DRACO? Draco-Liebling ist mit dir alles in Ordnung? Ich habe von Bella erfahren was passiert ist ...und Merlin, Greyback hat dich doch nicht gebissen oder?“, Draco, der seine Mutter sonst nur reserviert und distanziert erlebt hatte wurde von dieser Emotionalität seitens Narzissa Malfoy regelrecht geplättet. Noch nie hatte sie ihm so deutlich zu verstehen gegeben wie sehr sie sich um ihn sorgte.

„Tut mir leid, Mutter.“, entschuldigte er sich peinlich berührt, weil er nicht wusste wie er mit der Situation umgehen sollte. „Ich wollte dir und Vater keinen Ärger machen. Ich...“

„Still! Es ist ja alles noch mal gutgegangen. Vielen Dank dafür Severus. Ich wüsste nicht was ich getan hätte wenn du es nicht geschafft hättest mir meinen Sohn zurückzubringen.“, bedankte sich Narzissa bei Dracos Lieblingslehrer gerührt und küsste ihm die Hand bevor sie ihren Sohn an sich zog als wollte sie ihn nie wieder loslassen.

~~~~~

Nicolas und Albus

Nicolas Flamel/Albus Dumbledore

„Es ist wohl zu unser aller Bestem wenn wir den Stein zerstören bevor er noch wirklich in die falschen Hände gerät, nicht wahr Albus?“, meinte Nicolas Flamel betrübt auf den blutrot-schimmernden Stein in seinen Händen blickend.

„Ja. Ich denke schon.“, erwiderte sein Freund geknickt und legte seine Hand auf das rote Gestein. „Willst du noch ein wenig vom Lebenselixier abzapfen oder kannst du mit dem Rest dein Leben noch... zu Ende regeln?“

„Ich denke es müsste reichen, das Elixier meine ich...“, murmelte der Alchemist und lies sein wichtigstes Experiment langsam in Albus' Hände gleiten. „Es tut mir Leid, Albus, dass ich dir solche Umstände gemacht habe. Ich hoffe der Junge, der den Stein beschützen wollte ist wieder wohlauf.“

„Nicht doch mein Freund mach dir keine Gedanken über Harry.“, beruhigte ihn der Schulleiter. „Er liegt auf der Krankenstation in Hogwarts und kuriert sich mit einer Mütze Schlaf aus. Viel eher müsste ich mich bei dir entschuldigen, dass es soweit kommen konnte.“

„Wieso solltest außgerechnet du dich bei mir entschuldigen? Du hast doch überhaupt keinen Grund dazu.“, fragte Nicolas.

Sein alter Freund legte den Kopf schief und strich mit dem Zeigefinger nachdenklich über den roten Stein. „Du dachtest er wäre bei mir sicher, dass du in Ruhe forschen und weiterleben könntest - mit Penele. Doch jetzt wo ich auf ganzer Linie versagt habe...“

„Nana, du solltest nicht so schwarz sehen, Albus. Ich werde zwar in absehbarer Zeit das Zeitliche segnen, aber dafür konnte ich die Zaubererwelt vorläufig vor den Händen eines Irren retten. Das ist doch auch etwas wofür es sich lohnt sein Leben einzusetzen auch wenn es schon über 500 Jahre ist!“, meinte Nicolas verschmitzt lächelnd. „Du hättest an meiner Stelle genauso gehandelt.“

„Ja. Hätte ich wohl.“, erwiderte Albus seufzend. „Schmelzen wir ihn also ein.“

„Schmelzen wir ihn ein.“, bestimmte Nicolas und zusammen mit Albus warf er den Stein in einen Kessel mit brodelnder lavaähnlicher Flüssigkeit. Mit Fauchen und Zischen tauchte der Stein unter und wurde wieder zu dem was er ursprünglich war. Ein harmloses Stück flüssiger Materie.

Sein schlechtes Gewissen lies Albus trotzdem keine Ruhe. „Kannst du mir das jemals verzeihen, Nicolas?“

„Ich sagte es doch schon, du brauchst dir wirklich nicht dein Leben lang Vorwürfe machen. Es geht schon so in Ordnung, ich hab ja noch ein bisschen Vorlauf.“, beschwichtigte ihn sein Freund und alter Kollege. „Wenn du so weiter machst werde ich vielleicht sogar noch älter als du wenn du dir dauernd Sorgen wegen allem und jedem machst.“